

Sonderseminare der LehrtherapeutInnen

Familienmedizinische Seminarreihe: „Psychosomatische Grundversorgung“

Die Kunst der Kooperation mit Patienten*, Familien und Institutionen
im Kontext körperlicher Erkrankungen

Das Konzept der Psychosomatischen Grundversorgung steht in familienmedizinischer Tradition. Der „Hausarzt“ für Erwachsene sowie der Kinder- und Jugendlicherarzt ist ein Familienarzt, der oft mehrere Familienmitglieder einer Familie betreut. Er wird oftmals als erster Ansprechpartner zur besonderen Vertrauensperson der Familie, an ihn wenden sich die Familienmitglieder – nicht nur bei somatischen Fragestellungen.

Vor diesem Hintergrund soll dieses Curriculum eine Brücke zwischen Medizin und einer systemisch-familienorientierten Vorgehensweisen i. S. von Basiskompetenz zu einer systemischen Perspektive zu Gesundheit und Krankheit vermitteln. Die familienmedizinische Seminarreihe „Psychosomatische Grundversorgung“ soll

- psychosoziale und familienorientierte Basiskompetenzen explizit für den Kontext „Medizin“ vermitteln,
- deren Umsetzbarkeit unter den Rahmenbedingungen eines „Medizinbetriebs“ in besonderer Weise berücksichtigen,
- Hilfestellung bei der Realisierung von „Interdisziplinarität“ und „Kooperation“ im Gesundheitswesen vermitteln.

Hiermit soll eine Lücke in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von (Erwachsenen- bzw. Kinder- und Jugendlichen-) MedizinerInnen geschlossen werden. Bislang werden weder im Studium noch in der Weiterbildung spezielle Fähigkeiten vermittelt, die darauf abzielen, systemische Basiskompetenzen in (familiäre) Beziehungen und Dynamiken bei der Diagnostik und Behandlung von körperlichen Krankheiten einzubeziehen.

*) Der Begriff „Patient“ wird hier in Anführungszeichen geschrieben, da diese/r aus der Haltung der Familienmedizin heraus als Beziehungspartner betrachtet wird, der in den gemeinsamen Behandlungsprozess und die damit verbundenen Entscheidungen gleichwertig mit einbezogen wird. Mit „Patient“ sind stets sowohl erwachsene Patienten als auch Kinder und Jugendliche gemeint.



Die übergeordneten Ziele lauten den Curriculum-Vorgaben der Bundesärztekammer folgend:

- Erkennen psychosozialer Zusammenhänge, Dynamiken und Muster i. S. eines biopsychosozialen Störungsverständnisses (Basisdiagnostik)
- Betreuen: Erweitertes Gespräch mit Erwachsenen, mit Kindern bzw. Jugendlichen, einzelnen familiären Subsystemen sowie ganzen Familien (Basistherapie)
- Interdisziplinarität: Kooperation mit anderen ärztlichen und nicht-ärztlichen Berufsgruppen (Netzwerkbildung)

Dieses praktisch orientierte Angebot wendet sich an ÄrztInnen, die auf systemisch-humanistischer Basis ihre psychosozialen Kompetenzen erweitern möchten. Dabei erscheinen uns folgende Aspekte wichtig:

- Haltung*: z. B. Mit welchem inneren Weltbild begegne ich meinen Patienten? Wie funktioniert Veränderung und wer ist für diese zuständig?
- Wissen/Theorie*: z. B. um psychosomatische Zusammenhänge, Input zu einzelnen Störungsbildern, zu Gesprächs- und Kommunikationsabläufen
- Praktisches Üben*: von z. B. schwierigen Gesprächssituationen, Familiengesprächen, systemischem Handwerkszeug und Methoden
- Supervision*: von praktischen Beispielen
- Selbsterfahrung*: z. B. Wie beeinflusst mich mein Lebenshintergrund im Umgang mit meinen Patienten? Wie sind meine Bedürfnisse? Wie passe ich auf mich selber auf?

Das Curriculum ist von der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen als ärztliche Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Es können Ärzte aus allen KV-Bereichen Deutschlands teilnehmen. Die Teilnahme an der Seminarreihe führt zum Erwerb der Qualifikation zur Durchführung und Abrechnung von Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung (Nr. 35100 und 35110 EBM 2000+).

Wir bieten das 80-Stunden-Curriculum, das mit Fortbildungspunkten zertifiziert ist, in einer 3 x 3 Tage Blockform für alle Medizinergruppen (Allgemeinmediziner, Internisten, Kinder- und Jugendärzte u. a.) an. Ein Einstieg in das Curriculum ist in jedem Block möglich.

Seminarnummer: **STPSG1.11**
Termin: **Block 1: 19. – 21. Januar 2011**
Seminarort: **Hamm**

Seminarnummer: **STPSG2.11**
Termin: **Block 2: 16. – 18. Mai 2011**
Seminarort: **Georgsmarienhütte/ Nähe Osnabrück**

Seminarnummer: **STPSG3.11**
Termin: **Block 3: 11 – 13. Juli 2011**
Seminarort: **Hamm**

Leitung: **Claudia Terrahe-Hecking, Stephan Theiling**
Teilnahmegebühr: **€ 330,- je Block**

Arbeit mit Gender-Perspektiven in Coaching und Beratung

„Es gibt Männer und Frauen“ – ein Unterschied, der einen Unterschied macht!?

Dieses Seminar bietet Gelegenheit für die Reflexion und die Gestaltung der Arbeit mit Geschlechterperspektiven in Coaching- und Beratungsprozessen.

Folgende Inhalte werden dabei Beachtung finden:

- Geschlechterstereotype und ihre möglichen Auswirkungen auf das Denken, Fühlen und Handeln bei Männern und Frauen, z. B. Ergebnisse von Studien, interkulturelle Aspekte
- Bedeutung von Geschlechterperspektiven in unterschiedlichen beruflichen Feldern
- Reflexion von Haltungen und Methoden zum Umgang mit Geschlechterperspektiven zwischen den handelnden Personen in Beratung und Coaching, z. B. Reflexion von Erwartungen und Erwartungserwartungen, Umgang mit eigenen stereotypen Vorannahmen und die Arbeit mit gendersensiblen prozessgestaltenden Hypothesen und Methoden, Vorstellung von Ergebnissen eigener Untersuchungen zu diesem Thema.

Das Seminar richtet sich an Männer und Frauen, die ihre Kompetenzen in der Arbeit mit geschlechtsspezifischen Aspekten als Coach und/oder Beraterin vertiefen wollen.

Seminarnummer: **S001.11**
Termin: **20. – 22. Januar 2011**
Seminarort: **Köln**
Leitung: **Cornelia Hennecke, Christiane Schuchardt-Hain**
Teilnahmegebühr: **€ 310,-**

Systemische Paartherapie

Paare in der Spannung zwischen Symbiose, Individuation, Partnerschaft

In Paarbeziehungen werden in unterschiedlichen Phasen und besonders in Krisenzeiten des Zusammenlebens eigene, unerlöste, archaische Gefühle mobilisiert und entladen, für die selten Verantwortung übernommen wird. Im Gegenteil, diese unbehaglichen, zunehmend starken Gefühle und Zustände wie Hass, Rache, Wut, Angst vor Verlust, Desillusionierung und Sprachlosigkeit sowie die daraus resultierenden Handlungen werden dem Partner/der Partnerin angelastet, als ob er oder sie sein bzw. ihr Versprechen, in einer bestimmten Art zu sein und zu bleiben, nicht gehalten hätte.

Diese Krisen sind Schnittpunkte und innere Wegkreuzungen. Die emotionale Intensität ist einerseits von der Sehnsucht nach Einssein, also der Wiederherstellung symbiotischen Fühlens und Verhaltens geleitet und gleichzeitig von dem Drang, aus der bisher gemeinsam gestalteten inneren und äußeren Enge auszubrechen. Das Altvertraute, das „Recht haben“, das Bedürfnis, die Einheit, das Symbiotische wiederherzustellen, ist uns meist lieber als den mühsamen Weg von der reaktiven hin zur selbstreflektierten Sprache und Authentizität zu gehen.

Erst die Übernahme von Verantwortung und das Erspüren eigener Bedürfnisse verändert allmählich das eigene Stehvermögen und darüber auch die Qualität der Beziehung. Mit der bewussten Übernahme der Eigenverantwortung für unsere Beziehungsgestaltung kann eine reife Qualität der Liebesarbeit beginnen: wenn wir lernen zu verhandeln, wenn wir trotz Unvereinbarkeit von Meinungen und Sichtweisen im Kontakt und Respekt zu uns und zum Partner/zur Partnerin, also in der Liebe bleiben.

Der in einer Beziehung angewandte Konstruktivismus hilft, inneres Wissen orten und ihm vertrauen zu lernen und den Partner/die Partnerin fordern *und* lassen zu können. Das führt zur inneren und äußeren Freiheit in der Bindung.

Teilnehmerzahl begrenzt auf 12 Personen.

Seminarnummer: **S002.11**
 Termin: **24. – 26. Februar 2011**
 Seminarort: **Karlsruhe**
 Leitung: **Ursula Tröscher-Hüfner**
 Teilnahmegebühr: **€ 300,-**

Von der Sehnsucht nach dem Vater und der Liebe zu sich selbst

Viele Männer erleben ihre Väter fern, abwesend und bedrohlich. Sie bleiben in einer kindlichen Idealisierung (positiv-negativ) ihrer Mutter gefangen und sind blind für deren subtiles Vereinnahmungsverhalten (Entmannung), das sie gegen den verinnerlichten und leibhaftigen Vater einnimmt.

Diese Blindheit setzt sich später in der Mann-Frau-Beziehung fort, indem sich ein Mann zu seiner Frau weiterhin wie ein Sohn verhält und die unbewusste Wut über die Vereinnahmung durch die Mutter an ihr abhandelt und zwar durch verschiedene Formen des Sich-Entziehens wie: Arbeitsüberlastung, Verweigerung von Sexualität, extreme Hingabe an Hobbys, Außenbeziehungen, Gewalt u. a.

So wird die kindliche Verbundenheit zur Mutter weiter gelebt und die Wut über diese Bindung mit den Mitteln des erwachsenen Mannes an der Frau ausgelassen, die ihrerseits eine Entsprechung anbietet.

Inhalt dieses Seminars ist die Suche nach der verschütteten Sehnsucht und Liebe zum Vater, der Versuch, die Verschmelzung mit der Mutter aufzulösen, die Angst, dann aus der Liebe der Mutter zu fallen, zu spüren, sich ihr zu stellen und ihr standzuhalten. Und weiter zu erfahren, dass beides sein darf, nämlich sich als Sohn und erwachsener Mann selbst zu entbinden und den eigenen Platz bewusst einzunehmen.

Teilnehmerzahl begrenzt auf 10 Männer.

Seminarnummer: **S003.11**
 Termin: **30. März – 1. April 2011**
 Seminarort: **Raum Karlsruhe**
 Leitung: **Ursula Tröscher-Hüfner**
 Teilnahmegebühr: **€ 380,-**

Rituale in Beratung, Therapie und Supervision

Rituale markieren Übergänge. Rituale werden in der direkten Arbeit entwickelt und angewandt, sollen unterstützend wirken. Je länger wir in der beraterischen, therapeutischen oder supervisorischen Arbeit tätig sind, desto mehr Erfahrungen stehen uns in dem Einsetzen von Ritualen zur Verfügung.

Wir möchten unsere „Schatzkiste“ zur Verfügung stellen, die sich in vielen Jahren gefüllt hat, und wollen sie auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der TeilnehmerInnen anwenden. Manches soll dabei weiterentwickelt, neu gedacht und erprobt werden.

Seminarnummer: **S004.11**
 Termin: **6. – 9. Juni 2011**
 Seminarort: **Wustrow / Königshorst (Wendland)**
 Leitung: **Gesa Jürgens, Claudia Terrahe-Hecking**
 Teilnahmegebühr: **€ 380,-**



Immer (nur) reden? – Systemisches Arbeiten mit analogen Methoden I

Nicht-sprachliche Methoden können helfen, ungenutzte Potenziale weiterzuentwickeln, mit zugedeckten Fähigkeiten in Kontakt zu kommen und sich von festgefahrenen Denkmustern zu befreien. Neben rationalen und ökonomischen Vorgehensweisen soll unter Zuhilfenahme von kreativen Methoden dem inneren Erleben Raum gegeben werden.

„Analog den Dialog“ führen heißt, den oftmals routinierten Pfad sprachlich orientierter „digitaler Kommunikation“ zu verlassen und mittels gestalterischer Medien (Collagenarbeit, szenische Darstellung, Bilderarbeit, Landkarten der Phantasie etc.) Situationen zu schaffen, in denen neue Erfahrungen gemacht und manchmal überraschende Lösungen gefunden werden können. So kann sich Intuition, Impulsivität, Körperlichkeit und weitere nicht-sprachliche Ausdrucksformen in der Prozessbegleitung wiederfinden.

Das Seminar weist sich durch die Präsentation und Erprobung einer Fülle unterschiedlicher Materialien aus, die vor Ort zum Einsatz gebracht werden. Es richtet sich an alle, die neugierig sind auf ungewöhnliche Methoden, die in Beratung, Therapie, Supervision und Coaching sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen genutzt werden können.

Seminarnummer: **S005.11**
 Termin: **14. – 17. Juni 2011**
 Seminarort: **Hamm**
 Leitung: **Claudia Terrahe-Hecking**
 Teilnahmegebühr: **€ 360,-**

Immer (nur) reden? – Systemisches Arbeiten mit analogen Methoden II

Nach dem vielfach nachgefragten Seminar „Immer (nur) reden – Systemisches Arbeiten mit analogen Methoden I“ gibt es nun ein aufbauendes und erweiterndes Seminarangebot. Alle, die sich noch mal neu und anders anregen lassen möchten, sind herzlich eingeladen.

Die Zielsetzung in diesem Kursangebot bleibt unverändert. Als Inhalte werden neben dem gestalterisch kreativen auch körperorientierte Interventionen vorgestellt, die direkt erprobt und für die eigene berufliche Tätigkeit modifiziert werden können.

Seminarnummer: **S010.11**
 Termin: **21. – 23. September 2011**
 Seminarort: **Hamm**
 Leitung: **Claudia Terrahe-Hecking**
 Teilnahmegebühr: **€ 285,-**

Aufbauseminar systemische Supervision**Hören, was nicht gesagt wird**

Arbeiten mit der Prozessebene in der Supervision

Hinter der Dynamik, die latente und offene Krisenprozesse steuert und befeuert, stehen oft Tabus. Beziehungsmacht und faktische Macht werden häufig verwechselt und befördern latente Dauerspannungen und Wiederholungen.

Kommunikationsabläufe enden so immer wieder in der Homöostase des Gewohnten. Alles bleibt scheinbar wie es ist: Die „Opfer“ erkennen, im Verharren in ihrer Angst, nicht ihre „Täterseite“, die „Täter“ nicht ihre Angst vor Unterlegenheit.

Ein supervisorisches Ziel ist, dass die Personen eines Systems, die für Verändern und die für Bewahren stehen, lernen in Verhandlung zu treten und sich leichter von persönlicher Betroffenheit zu distanzieren.

Andere häufige Tabus in Teams sind:

- Angst vor Isolation/Ausgrenzung
- Leugnung der Genderthematik
- Das Offenmachen von Qualitätsunterschieden

Besondere Bedeutung für das Erkennen und Bewältigen hat die Sprache. Ziel dieses Seminars ist, hören zu lernen, welche Worte gebraucht werden, und die Metainformationen (Prozessebene) hinter dem gesprochenen Wort mithören zu lernen. Es geht also darum, zu erkennen, was mit Worten versucht wird *nicht* zu sagen.

Weiter werden Möglichkeiten erarbeitet die eigene Spürfähigkeit zu sensibilisieren, die filigranen Botschaften hinter den Worten und Handlungen zu entziffern, sie in Worte zu fassen und so Tabus zu entmystifizieren.

Gebeten wird, Fallmaterial mitzubringen.

Seminarnummer: **S006.11**
 Termin: **22. – 25. Juni 2011**
 Seminarort: **Karlsruhe**
 Leitung: **Ursula Tröscher-Hüfner**
 Teilnahmegebühr: **€ 400,-**

Let it be!

Seminar zu Achtsamkeitspraxis und Familien(re)konstruktion

In den letzten Jahren haben wir bei der Vermittlung der Achtsamkeitspraxis nach dem MBSR-Modell von Jon Kabat-Zinn und Team das Thema Stress in den Vordergrund gestellt. In diesem Jahr möchten wir die Achtsamkeitspraxis explizit mit den Lebensgeschichten der TeilnehmerInnen verbinden und laden zu fünf Tagen Familien(re)konstruktion und Achtsamkeitsübungen ins Wendland ein.

So werden wir täglich Sitzmeditation, Yoga oder den Bodyscan anbieten (und Sie in Ruhe damit bekannt machen) und uns Zeit nehmen für die Familiengeschichten in ihrer ganzen Vielfalt. Auch andere Achtsamkeitsübungen werden zwischen und auch in den Arbeiten eingeführt und können sich so einprägen und über das Seminar hinaus im beruflichen und privaten Alltag wirksam werden.

Der systemische Blick auf die Lebensgeschichten der Menschen, die wir begleiten, und auch auf unsere eigenen führt auch immer wieder zu Virginia Satir. Mit ihrer Aufmerksamkeit für die Unterscheidung von Beobachtungen und Interpretation und vielem mehr in ihren Kommunikationsmodellen und dem Ansatz der Familien(re)konstruktion hat sie uns wesentliche Grundlagen für die beraterische Arbeit an die Hand gegeben hat. Ebenso wichtig waren ihr die Schulung der Wahrnehmung über die verschiedenen Sinneskanäle in der Kommunikation sowie die Einführung von mehrgenerationalen und kulturübergreifenden Übungen und Sichtweisen. Es ist kein Zufall, dass dieses Seminar an ihrem Geburtstag endet.

Die Verbindung mit der Natur rund um das Tagungshaus, die Schulung unserer Wahrnehmung und nicht zuletzt auch die Poesie werden in diesem Seminar eine wichtige Rolle spielen.

Wir freuen uns auf Sie!

Seminarnummer: **S007.11**
 Termin: **22. – 26. Juni 2011**
 (Beginn 12.30 Uhr mit Mittagessen, Ende 12.30 Uhr)
 Seminarort: **Wustrow / Königshorst (Wendland)**
 Leitung: **Gesa Jürgens, Julia Strecker, Tom Pinkall**
 Teilnahmegebühr: **€ 425,-**

Verantwortlich führen – Vertrauen gewinnen

Für Menschen in Aufgabenbereichen und Beruf(ung)en mit Leitungsverantwortung

Wir laden Sie auch in diesem Jahr wieder zu einem Seminar zur Weiterentwicklung von Führungskompetenz und Selbst-Wahrnehmung in die Nähe von Berlin ein. Der Kontakt mit den Pferden schult die Aufmerksamkeit und Achtsamkeit für uns selbst, unsere Rolle(n) und die Art, wie wir führen, Verantwortung übernehmen und für uns selbst sorgen.

Pferde spiegeln unsere Verhaltensweisen unverfälscht und ohne Wertung wider. Wenn wir mit unserem Körper etwas anderes ausdrücken als mit unseren Worten oder Gedanken, löst das oft Irritationen bei anderen aus. Manchmal senden wir ‚Doppelbotschaften‘ und verlieren damit an Klarheit und an Kraft. In der Kommunikation mit den Pferden ist es möglich, unser Verhalten wertfreier wahrzunehmen, zu reflektieren und Neues auszuprobieren. In diesem Prozess können wir beobachten, wie Veränderungen unserer Ausdrucksweise und Energie sich auf unser Gegenüber auswirken.

Fragen, die sich im Laufe der Zeit stellen können sind zum Beispiel: Wie vermittele ich etwas, was ich erreichen möchte oder soll? Was genau ist in diesem Moment meine Motivation und meine Verantwortung? Wie gehe ich damit um, wenn nicht (gleich) passiert, was ich möchte? Die Pferdeherde kann als Bild für ein sinnvolles und verantwortungsvolles Zusammenwirken innerhalb eines sozialen Gefüges betrachtet werden. Die Leitstute erlangt dabei ihren Rang in der Herde durch ein souveränes, kongruentes und verantwortungsvolles Verhalten.

Die Seminareinheiten gestalten sich im Wechsel zwischen Übungen, theoretischen Inputs, Austausch und Reflexion. In der Verbindung von systemischem Coaching und der Arbeit mit Pferden auf einem schönen Gelände in Wildenbruch bei Potsdam bietet das Seminar:

- Führübungen – eindeutige Impulse gegenüber den Pferden
- Achtsamkeitsübungen mit Pferden
- Einführung in Modelle des Führens von Veränderungsprozessen
- Kongruenz und Klarheit in der Kommunikation
- Reflexion des eigenen Leitungsverhaltens und der damit verbundenen Werte
- Möglichkeit des Lernens an konkreten Arbeitssituationen

Max. 8 TeilnehmerInnen

Seminarnummer: **S008.11**
 Termin: **4. – 7. Juli 2011**, Beginn 11.00 Uhr
 Seminarort: **Wildenbruch bei Potsdam**
 Leitung: **Eva Pinkall, Tom Pinkall**
 Teilnahmegebühr: **€ 400,-**

Bindungstheorie und Familiendynamik

Die Anwendung der Bindungstheorie in Therapie und Beratung

„Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“ John Bowlby

Die Bindungstheorie erklärt den Aufbau von gesunden Beziehungen und ihren inneren Entsprechungen. Sie beschreibt auch die Entwicklung von Bindungsstörungen, in deren Hintergrund oftmals traumatische Erfahrungen mit den Bindungspersonen (Eltern) stehen.

Unsere innere psychische Struktur ist geprägt von den frühen Bindungserfahrungen und deren Verarbeitung. Äußere Erfahrungen finden im Aufbau der Psyche, also in der Entwicklung zu einer eigenen Persönlichkeit, ihre inneren Entsprechungen. Dies sind die inneren Bindungsrepräsentanzen oder Muster. Diese Bindungsrepräsentanzen oder Muster prägen unser weiteres Bindungsverhalten im privaten wie im beruflichen Bereich. Sie prägen unsere Art, Verbindungen mit Freunden, Verwandten, mit der Familie und der Gemeinschaft zu leben. Für die Überwindung von all zu großem Unbill schaffen sie es oftmals, Schutz und Resilienz entwickeln zu können.

Schwerpunkt des Seminars ist zum einen die Lehre der Bindungstheorie und deren systemische Erweiterung auf Paar- und Familiendynamik und zum anderen die Beschäftigung mit den eigenen Bindungsmustern und ihren Implikationen für das eigene therapeutische / beraterische Handeln.

Seminarnummer: **S009.11**
 Termin: **18. – 21. Juli 2011**
 Seminarort: **Hohebuch / östlich von Heilbronn**
 Leitung: **Angelika Pannen-Burchartz**
 Teilnahmegebühr: **€ 400,-**

Elemente des Improvisationstheaters

Anregungen für die Beratungspraxis

Entro il dire ed il fare, c'è tra di mezzo il mare. (ital. Sprichwort)
(Zwischen dem Reden und dem Tun liegt in der Mitte das Meer.)

Dieses Meer gilt es zu überqueren. Geeignete Begleiter sind dabei eine gute Wahrnehmung, Bewegung, Teamarbeit, Spontaneität, Inspiration im guten Zusammenspiel sowie Offenheit für Neues.

Das Improvisationstheater bietet eine Gelegenheit, diese Fähigkeiten zu entwickeln, und erweist sich gleichermaßen als eine Fundgrube für die Erweiterung der Möglichkeiten in der Beratungspraxis.

Einige Inhalte im Seminar sind:

- Spontaneität schulen
- Der eigenen Intuition trauen und die erste Idee ernst nehmen
- „Stay happy when you fail“ – Lust am Fehler machen
- Körper als Instrument für Präsenz
- Status der Figur berücksichtigen
- Mit Witz in der Kommunikation arbeiten
- Aufmerksamkeit und Sensibilität auf das „Wir“ entwickeln
- Respekt der Person vor der / für die Rolle entwickeln

Im Seminar werden konkrete Übungen vorgestellt, ausprobiert und bezüglich des Transfers in die Praxis der Beratung diskutiert.

Seminarnummer: **S011.11**
Termin: **22. – 24. September 2011**
Seminarort: **Berlin**
Leitung: **Cornelia Hennecke, Elke Fischer-Herr**
Teilnahmegebühr: **€ 310,-**

Systemisch im hierarchischen System? Widerspruch oder Chance?

Viele Systemiker arbeiten in Leitungspositionen, also in komplexen hierarchischen Systemen wie z. B. Kliniken, Behörden und Firmen oder im Gesundheitswesen. Dabei ist die (Mit-)Gestaltung eines hierarchischen Systems, dessen Qualität sich auf einem systemischen Verständnis von Kommunikation und Kooperation gründet, eine besondere Herausforderung für systemisch ausgebildete Mitarbeiter.

Dieser Kurs befasst sich mit folgenden Themenbereichen:

- Die Organisation, die Leitung, Rolle und Pflichten und Spielräume der Leitung
- Systemische Betrachtung der hierarchischen Gegebenheiten am eigenen Arbeitsplatz
- Das eigene Verständnis und Verhältnis zu Hierarchie
- Genderspezifische Verhaltensmuster in hierarchischen Systemen
- Umgang mit Unmöglichem (v. a. Erwartungen)
- Delegation, Verantwortung, Kontrolle
- Umgang mit Stress, burn-out, mobbing
- Wertschätzung

Seminarnummer: **S012.11**
Termin: **10. – 13. Oktober 2011**
Seminarort: **Karlsruhe**
Leitung: **Angelika Pannen-Burchartz, Michael Lappe**
Teilnahmegebühr: **€ 425,-**

Lehren und Stellen von Familienkonstellationen

Im Prozess des Stellens von Gegenwarts- und/oder Herkunftssystem der TeilnehmerInnen wird *gelehrt und erfahren*, wie in der Geschichte eines Systems nach Fakten und besonderen Ereignissen, bis etwa drei Generationen zurück, gefragt und geforscht wird.

Schwerwiegende Ereignisse werden in ein System oft so integriert, dass sie tabuisiert und „vergessen“ wurden. Oft hat dies bis heute Auswirkungen und Einfluss auf Kommunikationsabläufe in einem Familiensystem und die Qualität des Zusammenlebens im Jetzt. Das kann sich in unterschiedlichen Symptomen zeigen.

Als bedeutsame Ereignisse und Fakten gelten z. B.:

- Frühere, wichtige Partner der Eltern
- Kinder aus vorangegangenen Beziehungen
- Tod durch Suizid, im Krieg Gefallene, früh Gestorbene
- Schlecht geredete und ausgegrenzte Personen
- Schwere und chronische Krankheiten – Unfälle
- Der Platz in der Geschwisterreihe

Die eventuell um diese Ereignisse entstandene Symptomatik wird im Prozess der Aufstellung gewürdigt und neu verstanden als Ausdruck von Liebe und Zugehörigkeit zum Familiensystem in seinen bisher verfügbaren Lösungsmöglichkeiten. Eine neue Interpretation der Ereignisse kann die ihnen bisher gegebene Bedeutung verändern und wichtige Personen des Systems anders sehen und Beziehungen neu gestalten helfen.

Dieser Prozess beinhaltet auch, die eigene Geschichte als irreversibel annehmen zu lernen und durch diese „Ent-bindung“ für Gegenwart und Zukunft zu neuen Lösungswegen kommen zu können.

Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, entsprechend ihrem Anliegen eine Konstellation zu stellen und/oder unter Begleitung (Supervision) mit eigenen Fällen eine zu leiten.

Seminarnummer: **S013.11**
 Termin: **19. – 21. Oktober 2011**
 Seminarort: **Karlsruhe**
 Leitung: **Ursula Tröscher-Hüfner**
 Teilnahmegebühr: **€ 300,-**

Seminar für Frauen

Von symbiotisch-süchtig-leidenschaftlicher Kommunikation in (Paar) Beziehungen zur erwachsenen Frau

Die aus Herkunftsfamilie und Gesellschaft unreflektiert, weil weitgehend unbewusst übernommenen Frauen- und Mutterbilder sowie ihre mythische Überhöhung und Zementierung führen im Verlauf eines Paarprozesses zu Krisen.

Die Kluft zwischen Vorstellungen, wie man als Frau, als Mutter sein sollte, und eigenen Bedürfnissen wird immer größer. Häufig wird alle Energie darauf verwandt, im Gewohnten zu bleiben, sich als Opfer des Mannes, der Umstände, der eigenen Geschichte u. a. zu sehen und zu fühlen. Die Sehnsucht sich zu leben wird vergewaltigt und neben pathologisierten Kommunikationsabläufen entwickeln sich häufig weitere Symptome wie z. B. Depression, Sucht, Außenbeziehungen oder Gewalt.

Diese Spannung wird oft Jahre und Jahrzehnte ausgehalten aus Angst, die Zugehörigkeit zum Herkunftssystem zu verlieren.

Methoden: Analysieren der Sprache, Erforschen von Projektionen, Selbsterfahrung, Briefe schreiben, Erarbeiten von neuen Handlungsabläufen über Sprache und Tun.

Teilnehmerinnenzahl begrenzt auf 12 Frauen.

Seminarnummer: **S014.11**
 Termin: **11. – 13. November 2011**
 Seminarort: **Grasellenbach**
 Leitung: **Ursula Tröscher-Hüfner**
 Teilnahmegebühr: **€ 330,-**

Systemisches Change Management

Weinheimer Werkzeugkoffer für Organisationsentwickler, Trainer und Berater

System ist System – oder doch nicht? Gibt es Unterschiede zwischen Familien und Organisationen, die einen Unterschied machen für die systemische Arbeit? Wie können wir unsere Weinheimer Werkzeuge für das Arbeiten auch im Wirtschaftskontext nutzen?

Dieses Seminar richtet sich an Systemiker, die an (Weiter-)Entwicklungen von Profit- oder Nonprofit-Organisationen interessiert sind, sei es als Führungskraft, Organisationsentwicklerin, Trainer oder Beraterin.

Basierend auf einem systemischen Modell von Organisationen erforschen wir die konkreten Einrichtungen und Unternehmen, die die Teilnehmer „mitbringen“. Wir machen uns ein Bild von Veränderungen als Prozess der Selbstorganisation und positionieren uns als Systemiker darin. Und wir füllen unseren Werkzeugkoffer mit wohl bekannten, neu einsetzbaren systemischen Werkzeugen wie Kontextanalyse, Visionsarbeit, Nutzung der sechs Ordnungskräfte in Organisationen, Organisationsaufstellung, Reflecting Team, Timeline, CreaSpace und andere.

Als Grundlage dienen zwei Artikel zum Systemischen Change Management, die vorab von Neugierigen unter www.way2vision.de oder im Systhema-Archiv heruntergeladen werden können.

Wir freuen uns auf Euch!

Seminarnummer: **S015.11**
 Termin: **14. – 16. November 2011**
 Seminarort: **Horrem / Nähe Kerpen**
 Leitung: **Eva Kaiser-Nolden, Haja Molter**
 Teilnahmegebühr: **€ 310,-**

Basiskurs 2.0

Anfänge für Fortgeschrittene

Meistens widmen sich systemische PraktikerInnen in ihren Fortbildungen dem Erwerb neuer Zugänge und Methoden, um ihre Beratungspraxis zu bereichern. Im Basiskurs 2.0 wollen wir fortgeschrittenen Systemischen TherapeutInnen die Möglichkeit bieten, auf der Basis ihrer bisherigen Erfahrungen einen Blick (oder mehrere) auf die familientherapeutischen Basics zu werfen.

Bewusst legen wir in diesen Tagen den Schwerpunkt auf die Zugänge, die uns als BeraterInnen, Coachs oder TherapeutInnen zu unseren ersten systemischen Wahrnehmungs- und Gehversuchen animiert haben. Themen oder konkrete Fallanfragen können so unter Einbezug der gesammelten Erfahrungen mit den Haltungen und Methoden untersucht werden, die in Grundlagenkursen eingeführt werden. Dabei spielen die Ideen und Methoden Virginia Satirs eine besondere Rolle – und wir sind neugierig, wie sich aus der Perspektive des systemischen Arbeitsalltags neue alte Kreise schließen. Und öffnen.

Möchten Sie 2011 wieder einmal einen Basiskurs machen?
 Wir heißen Sie dazu herzlich willkommen.

Seminarnummer: **S016.11**
 Termin: **29. November – 2. Dezember 2011**
 Seminarort: **Hannover**
 Leitung: **Tom Pinkall, Dennis Haase**
 Teilnahmegebühr: **€ 385,-**

Systemische Frischzellenkur: Methoden

Im alltäglichen Arbeiten entwickeln sich bewährte Arbeitsstrategien, an die wir uns zunehmend gewöhnen. Dadurch kann Vielfalt eingeschränkt werden und können Wege zu einem Teil unserer Ressourcen blockiert sein.

Ziel des Seminars ist es, mit Vielfalt zu experimentieren, Altes aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und Neues auf seine Brauchbarkeit für den eigenen beruflichen Kontext zu überprüfen:

- Schutzengel-Modell
- Tetralemma
- Glaubensprioritätenauflistung
- Systemische Fragetechniken
- Reflecting Team in Variationen
- Problemaufstellung
- Wirklichkeits-, Möglichkeits- und Zielräume
- Hypothesen-Fragen-Transfer
- Systemblume
- Auftragskarussell
- MIT
- Formen der Systembeschreibung
- Ressourcenfokussierung
- Timeline-Arbeiten
- Moderationstechniken
- Luhmann für Anfänger
- Anleitung zum Gesundheitsbild
- Systemisches Problemverständnis
- Ambivalenzwippe

Aus dieser Speisekarte wählen die TeilnehmerInnen ihr eigenes Menü. Zur Verfeinerung sind Fälle aus der eigenen Praxis erwünscht, jedoch nicht notwendig.

Dieser Kurs richtet sich an TeilnehmerInnen mit systemischer Vorerfahrung.

Seminarnummer: **S017.11**
 Termin: **7. – 9. Dezember 2011**
 Seminarort: **Horrem / Nähe Kerpen**
 Leitung: **Hagen Böser, Karin Nöcker**
 Teilnahmegebühr: **€ 380,-**

Sonderseminare von GastdozentInnen

Die folgenden Seminare werden von GastdozentInnen angeboten – Seminarbeschreibungen unter www.if-weinheim.de oder über die Geschäftsstelle (Tel. 0 62 01 / 6 59 52)

Die Stellvertretende Leitung zwischen Team und Leitung – Ein Balanceakt der besonderen Art

Seminarnummer: **S101.11**
 Termin: 22. – 24. März 2011 (Beginn 11.00 Uhr, Ende 16.00 Uhr)
 Seminarort: Region Heidelberg
 Leitung: Kim Kühner
 Teilnahmegebühr: € 360,- institutionell
 € 310,- privat

Pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund der eigenen Biographie

Seminarnummer: **S102.11**
 Termin: 31. März – 1. April 2011
 Seminarort: Düsseldorf
 Leitung: Inge Singer-Rothöft, Claudia Vannahme
 Teilnahmegebühr: € 300,- ohne ÜN

Traumapädagogik mit systemischem Know-how

Seminarnummer: **S103.11**
 Termin: 16. – 18. Mai 2011
 (Beginn am 16.05. um 11.00 Uhr, Ende am 18.05. um 18.00 Uhr)
 Seminarort: Königswinter
 Leitung: Hedi Gies
 Teilnahmegebühr: € 280,-

Mit Kind zurück in den Beruf

Seminarnummer: **S104.11**
 Termin: 28. – 29. Mai 2011
 Seminarort: Seminar- und Jugendbildungsstätte Horst Günther (Schiff) an der Spree im Treptower Park
 Leitung: Kathrin Böttcher
 Teilnahmegebühr: € 250,-

Pendeln zwischen Beruf und Familie

Seminarnummer: **S105.11**
Termin: 18. – 19. Juni 2011
Seminarort: Seminar- und Jugendbildungsstätte Horst Günther (Schiff)
an der Spree im Treptower Park
Leitung: Kathrin Böttcher
Teilnahmegebühr: € 250,-

Krisenintervention in der Jugendhilfe

Seminarnummer: **S106.11**
Termin: 4. – 6. Juli 2011 (Beginn 11.00 Uhr, Ende 16.00 Uhr)
Seminarort: Raum Heidelberg
Leitung: Kim Kühner
Teilnahmegebühr: € 360,- institutionell
€ 300,- privat

**Werkstatt zur Entschleunigung –
mit Zuversicht und langer Weile eigene Wege gestalten**

Seminarnummer: **S107.11**
Termin: 13. – 15. Oktober 2011
Seminarort: Versmold/Westfalen
Leitung: Sabine Kreuels, Inge Singer-Rothöft
Teilnahmegebühr: € 300,- mit UK

**Die Viel-Dimensionalität von Patchworkfamilien –
eine therapeutische Herausforderung**

Ein Werkzeug- und Theorieseminar

Seminarnummer: **S108.11**
Termin: 7. – 8. November 2011
(Mo. 10.00 Uhr bis Di. 18.00 Uhr; Anmeldeschluss: 15.08.2011)
Seminarort: Münster
Leitung: Thomas Gerling-Nörenberg
Teilnahmegebühr: € 250,-